



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

April 2025
Nr. 84

HORRORSHOW

**Am «Brugggore»
lehrt uns die Natur das
Gruseln: Die Monster
rächen Klimasünden**

JUNGES ROCKSTAR-LEBEN

**Steiner & Madlaina im
Interview über neue
Songs, Weltschmerz
und Partyleben**

GESTERN WAR REVOLUTION

**Die Helvetische Repu-
blik feiert Geburtstag:
Hatte uns diese Zeit
etwas voraus?**

Trügerische Sehnsuchtslandschaft



Markus Thielemann liest in Lenzburg. Foto: Gregor Kieseritzky

LITERATUR Die Lüneburger Heide – nicht nur der Name tönt wie ein Idyll, auch in vielen Köpfen der Protagonist*innen in Markus Thielemanns Roman ist dieser Boden mit seinen baumlosen Weiten Heimat und damit eben immer auch Sehnsuchtslandschaft. Ein Schäfer zieht mit seiner Herde im Dienst der Landschaftspflege umher – soweit alles friedlich, alles beschaulich. Doch bald tritt der Wolf auf den Plan, und wir kennen es aus dem Wallis: Ein paar gerissene Schafe, und die Idylle wird zum politischen Pulverfass. Der Streit droht zu eskalieren, kippt in Gewalt und Selbstjustiz. «Vom Norden rollt ein Donner», so der Titel des Buches, stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Der «Donner» spielt auf die fernen Detonationen an, die aus dem weitflächigen Armeeübungsgebiet das Gebiet überschallen. Diese menschenleeren Zonen bieten dem Wolf ideale Lebensbedingungen. Und so dreht sich die Geschichte in einen Anti-Heimatroman und wird vielleicht auch zur Parabel auf die Gegenwart. Als sich der Schäfer mit seinen Schafen aus den Konfliktlinien zurückzieht, stösst er auf ein dunkles, verschwiegene Geheimnis. Markus Thielemann erzählt davon im Literaturhaus Lenzburg. Von Michael Hunziker

LENZBURG Aargauer Literaturhaus, Do, 24. April, 19.45 Uhr

Von Pleitegeiern und anderen Papagenas

BÜHNE Nils Strunk (Musik) und Lukas Schrenk (Fassung) kreierten eine besondere Version der weltberühmten Oper «die Zauberflöte»: «Unsere Geschichte bleibt nah am Original und dreht sich auch um Freundschaft und Liebe», sagt Lukas Schrenk. Aber statt die Oper einfach der heutigen Zeit anzupassen, bauten sie zusätzlich eine Metaebene ein: Es ist die in Geldnot steckende, fahrende Theatertruppe des Kratky-Baschik-Zaubertheaters, die in ihrer Version beschliesst, die heilige Komposition von Mozart und Schikaneder neu zu interpretieren und modernisiert aufzuführen.

Dabei hat Nils Strunk die bekannten Melodien zwar behalten, aber Pop-, Rock- und Musicalsongs daraus gemacht. Auch Mozart habe sich schliesslich von anderer Musik inspirieren lassen, so Schrenk. «Wir spielen mit der originalen Entstehungsgeschichte der Zauberflöte: Sowohl Mozart als auch Schikaneder waren – genau wie unsere fahrende Theatertruppe – pleite und taten sich deswegen zusammen. Die Zauberflöte entstand aus Geldnot.»

Das Rheinische Landestheater Neuss (D) spielt in Aarau und Zofingen die musikalisch und textlich modernisierte Neuinterpretation von Strunk und Schrenk in einer Inszenierung von Leonard Dick und Andrej Agranovski. In «Die Zauberflöte – the Opera but not the Opera» wartet ein Hit-Spektakel. Von Tanja Lienhard

AARAU Alte Reithalle, Mi, 23. April, 20 Uhr

ZOFINGEN Stadtsaal, Do, 24. April, 19.30 Uhr



Freundschaft, Liebe, Zauberflöte: Das Rheinische Landestheater Neuss (D) kommt nach Aarau und Zofingen. Foto: Christine Tritschler